

Rituelle Menschenopfer förderten und stärkten die Entwicklung sozialer Hierarchien



Tötung eines menschlichen Opfers auf Hawaii.

Lithografie von Jacques Arago, 1819, koloriert von Joseph Watts.

Bildnachweis: Arago, Jacques. (1822). Reise um die Welt in den Jahren 1817, 1818, 1819 und 1820 auf den königlichen Korvetten Uranie und Physicienne, kommandiert von M. Freycinet.
NZ Glass Case 910.41 A69, Special Collections, University of Auckland Libraries and Learning Services.

Häufig gestellte Fragen

Was genau sind Menschenopfer?

Menschenopfer sind religiös motivierte, ritualisierte Tötungen von Menschen.

Wie trugen Menschenopfer dazu bei, soziale Ungleichheit aufzubauen und zu verfestigen?

In traditionellen austronesischen Gesellschaften gab es große Überschneidungen zwischen religiösen und weltlichen Autoritäten. Diejenigen, die bei den sozialen Eliten in Ungnade fielen, wurden oftmals Opfer von rituellen Tötungen.

Menschenopfer waren vermutlich ein besonders effektives Mittel der sozialen Kontrolle, da sie eine übernatürliche Rechtfertigung für die Bestrafung lieferten. Ihr

drastischer und schmerzhafter Charakter wirkte abschreckend auf andere, und natürlich demonstrierte dies die ultimative Macht der Eliten.

In modernen Gesellschaften sind Menschenopfer selten, aber in frühen Gesellschaften wurden sie rund um die Welt praktiziert. Unsere Studie legt die Vermutung nahe, dass in Gesellschaften, in denen sich gerade Hierarchien bildeten, Menschenopfer dazu dienten, soziale Kontrolle zu gewinnen und auszubauen. Sobald diese sozialen Systeme etabliert waren, wurde die Praktik der Menschenopfer durch formelle Kontrollmethoden ersetzt.

Wer sind die „Austronesier“?

Der Begriff „austronesisch“ bezieht sich auf eine große Sprachfamilie, deren Ursprungsland Taiwan ist und deren Verbreitungsgebiet, sich über die halbe geografische Länge und ein Drittel der geografischen Breite der Erde erstreckt. Austronesische Kulturen bilden eine Art natürliches Labor für interkulturelle Studien, da sie eine riesige Bandbreite an Religionen, Sprachen, Gesellschaftsgrößen und -formen aufweisen und in unterschiedlichsten klimatischen und geografischen Regionen angesiedelt sind. Die Kulturen, die in der Studie analysiert wurden, sind Teil der „Pulotu“-Datenbank, die öffentlich und kostenfrei zugänglich ist unter www.pulotu.com.

Reichen diese Erkenntnisse über die austronesischen Kulturen hinaus?

Die Hypothese der sozialen Kontrolle basiert auf der Beschreibung von Menschenopfern in frühen amerikanischen Kulturen. Unsere Studie zeigt, dass Menschenopfer auch in frühen austronesischen Kulturen der sozialen Kontrolle dienen. Während die Methoden und Motive für Menschenopfer zwischen den Kulturen variieren, besteht dennoch häufig eine Verbindung zwischen Menschenopfern und sozialer Hierarchie. Zum Beispiel zeigen die archäologischen Funde von frühen chinesischen und ägyptischen Kulturen, dass die Gräber der Herrscher oft umgeben waren von Gruben, in denen hunderte von menschlichen Körpern lagen. In der Kultur der Azteken instrumentalisierten die sozialen Eliten Menschenopfer, um die Bevölkerung zu terrorisieren und ihre Autorität zu rechtfertigen. Das lässt vermuten, dass unsere Erkenntnisse auf eine Vielzahl früher menschlicher Gesellschaften zutreffen könnten.

Welche Bedeutung hat die soziale Schichtung?

Soziale Schichtung meint die Teilung einer Gesellschaft in Gruppen mit ungleichem Vermögen und Status (soziale Klassen); die Zugehörigkeit ist angeboren bzw. kann vererbt werden. Vor etwa 12.000 Jahren lebten die Menschen in weitgehend egalitären Gruppen von Jägern und Sammlern. Durch soziale Schichtung entstanden die ersten stabilen sozialen Hierarchien in der menschlichen Geschichte, die

wiederum zu formalen politischen Systemen wie Stammesgesellschaften, Königreichen und den komplexen politischen Systemen führten, in denen wir heute leben.

Warum haben Sie phylogenetische Methoden benutzt und nicht Korrelationsanalysen?

Korrelationsanalysen gehen davon aus, dass Kulturen statistisch unabhängig voneinander sind, und sie können nicht die Richtung der Kausalität bestimmen. Kulturen sind aber nicht unabhängig – sie sind durch gemeinsame Abstammung und historische Beziehungen miteinander verbunden. Phylogenetische Methoden tragen dem Rechnung, indem sie die Evolution von Merkmalen in Form von Stammbäumen modellieren. Diese Modellierung erlaubte es uns, die Richtung der Kausalität zu bestimmen: Ob Menschen geopfert wurden, bevor oder nachdem es zu einer sozialen Schichtung in der Gesellschaft gekommen war. Wir haben herausgefunden, dass Menschenopfer dabei geholfen haben, streng in Klassen aufgeteilte soziale Systeme zu errichten und soziale Ungleichheit allgemein zu stärken.

Gab es neben der sozialen Kontrolle auch andere Gründe für Menschenopfer in austronesischen Gesellschaften?

Die Opfer ritueller Tötungen waren manchmal Mitglieder von benachbarten Kulturen oder Gemeinschaften. In diesen Fällen wurde die Tötung nicht notwendigerweise als Strafe eingesetzt, aber sie diente den sozialen Eliten auch dann als Demonstration ihrer ultimativen Macht.

Waren es nicht normalerweise Angehörige der sozialen Eliten, die Opfer ritueller Tötungen wurden?

Dieses verbreitete Missverständnis mag auf Beispielen für Menschenopfer aus der Bibel beruhen, z. B. wenn Abraham seinen Sohn Isaak zur Opferung vorbereitet. Während hier Angehörige höherer sozialer Schichten und ihre Kinder manchmal die Opfer ritueller Tötungen waren, war dies in austronesischen Kulturen ungewöhnlich. Im Gegenteil: Üblicherweise waren es Personen mit geringem sozialen Status, z. B. Sklaven, die geopfert wurden und Personen mit hohem sozialem Status, z. B. Priester und Häuptlinge, waren die Initiatoren.

Wie verbreitet waren Menschenopfer in den Kulturen, in denen sie praktiziert wurden?

Es gab Unterschiede zwischen den Kulturen, wie oft sie Menschen opferten. In einigen Kulturen wurden Menschenopfer nur zu seltenen Anlässen verlangt, wie dem Tod eines Anführers. Hingegen gab es Kulturen, etwa auf Hawaii, bei denen zu zahlreichen Anlässen Menschen geopfert wurden. Dazu gehörten u.a. die jährlichen Fischerei- und Gartenbau-Rituale, das Fällen eines Baumes zum Schnitzen einer

Götterfigur, die Weihung eines Tempels und die Verletzung wichtiger sozialer Regeln.

Gibt es Länder in denen Menschenopfer noch heute praktiziert werden?

Manchmal wird behauptet, dass es in abgelegenen Regionen Afrikas und Südamerikas heute noch rituelle Tötungen gibt, aber solche Behauptungen lassen sich schwer belegen.

Wurden die Opfer üblicherweise aufgegessen?

In dieser Studie haben wir Kannibalismus nicht untersucht. Während bekannt ist, dass ritueller Kannibalismus in einigen Gesellschaften zusammen mit Menschenopfern vorgekommen ist, schließen Menschenopfer nicht notwendigerweise Kannibalismus mit ein.

Ist die Todesstrafe in den USA ein Beispiel für Menschenopfer?

Per Definition sind Menschenopfer religiös motiviert, was die Todesstrafe in den USA nicht ist. Die Parallele ist, dass beide, Todesstrafe und Menschenopfer, die Stärke der Machthaber demonstrieren und der Abschreckung dienen.

In welchen anderen Regionen der Welt gab es Menschenopfer?

Menschenopfer sind aus frühen germanischen, arabischen, türkischen, austronesischen, afrikanischen, chinesischen, japanischen und Inuit-Kulturen bekannt sowie aus den frühen Kulturen Süd-,Mittel- und Nordamerikas.

Was sagt uns die Studie über Religion im Allgemeinen?

Religion nimmt üblicherweise für sich in Anspruch, zum moralischen Fundament einer Gesellschaft beizutragen. Dennoch wurde durch die ganze menschliche Geschichte hindurch Religion von sozialen Eliten dazu benutzt, soziale Kontrolle auszuüben und zu verstärken – rituelle Tötungen geben uns ein grausiges Beispiel dafür, wie weit das gehen kann.

Publikation: Watts, J., Sheehan, O., Atkinson, Q.D., Bulbulia, J., & Gray, R.D. Ritual human sacrifice promoted and sustained the evolution of stratified societies. Nature (2016), <https://dx.doi.org/10.1038/nature17159>

Weitere Materialien (englisch):

Christy Turner and Jacqueline Turner (1999). *Man Corn Cannibalism and Violence in the Prehistoric American Southwest*. Utah: University of Utah Press.

"We think some of these immigrants might have been warrior-cultists dedicated to gods of the Tezcatlipoca-Xipe Totec complex, with human sacrifice and cannibalism. We propose that in the Chaco area, some such groups of Mexicans was able to use these practices for social control, terrorizing the local populace into submission and developing the hierarchical social system we see reflected in the regions architecture."
p.463.

David Carrasco (1999). *City of Sacrifice: The Aztec Empire and the Role of Violence in Civilization*. Boston: Beacon Press.

"Curiously, at some of these ceremonies of massive human sacrifice, the kings and lords from allied and enemy city-states were invited to the ceremonial centre to witness the spectacular festival, as is seen in chapter 5. The ritual extravaganza was carried out with maximum theatrical tension, paraphernalia, and terror in order to amaze and intimidate the visiting dignitaries who returned to their kingdoms trembling with fear and convinced that cooperation and no rebellion was the best response to Aztec imperialism." pp.75-76.

Alfred Métraux (1940). *Ethnology of Easter Island*. Honolulu: Bernice P. Bishop Museum Press.

"Under very serious circumstances, probably in times of emergency or on the occasion of an important ceremony, Makemake asked for human sacrifices. The victims were children kidnapped by the priests, prisoners, or persons who had incurred the displeasure of the king." p. 329.

Valerio Valeri (1985). *Kingship and Sacrifice: Ritual and society in ancient Hawaii* (Translated by Paula Wissing). Chicago: The University of Chicago Press.

"we are led to consider human sacrifice not as a separate category but rather as the ultimate form that every sacrifice may take" p. 49

“the gods are hierarchized, so that by performing a sacrifice – this is, by instantiating a given god – one puts oneself in a given hierarchical category. Of course the choice of the gods to instantiate is not free: one can only sacrifice to the gods that correspond to one’s hierarchical position in society. Thus sacrifice ensures that the hierarchy of the gods is translated into a social hierarchy and reproduces it.” p. 109

“Having the role of supreme sacrifice, the king must consecrate the supreme sacrifice, human sacrifice. It is this privilege/duty, rather than a special title, that sets him apart from the rest of nobility” p. 141

“The transgressor of royal taboos or of taboos on which all of society is based does not recognise them because he does not respect them (in matters little whether this is intentional); consequently he does not recognise the hierarchical difference between himself and the king (as a representative of the society) and thus the latter’s legitimacy. From this standpoint he is in a position similar to that of the enemy. By abolishing the foundation of the hierarchy, he endangers the entire social order as it has been constituted by the king....The transgressor must be put to death, then, in person or through a substitute. But this execution must take a form that permits the reaffirmation of the existing relationship between the social hierarchy and the gods that are its principle foundation. As a result, the transgressor will be consecrated to the gods, and his sacrifice will at once reconstitute these gods and the social hierarchy that rests upon them.” pp. 164-165